

Solingen, Dezember 2001
Dr.Putsch/La

Liebe Freunde und Förderer,

im Rückblick auf das Jahr 2001 wäre festzuhalten, dass die im Rundschreiben des vergangenen Jahres erwähnten Netzwerk- bzw. Partnerschaftsprojekte allesamt zu einem erfolgreichen und erfreulichen Abschluss gekommen sind. Dies gilt für das Raphael-Projekt mit den europäischen Partnermuseen ebenso wie für die Arbeitsgemeinschaft mit dem Humboldtgynasium, die mit einem Festakt im Mai diesen Jahres formell besiegelt wurde. Für das kommende Jahr sind neben der bereits in diesem Jahr angelaufenen Theaterkooperation neue Projekte in anderen Disziplinen - u.a. Kunstunterricht - geplant.

Seitens des Netzwerkes Industriekultur Bergisch Land e.V. konnten die ‚Themenrouten zur Industriekultur zwischen Wupper und Sieg‘ fertiggestellt werden. Der mit sieben Karten und zwei Postern ausgestattete Band führt Sie zuverlässig zu interessanten Stätten der Industriekultur in der Region. (Klartext Verlag Essen 29,80 DM - übrigens ein schönes Weihnachtsgeschenk) Für das Solinger Stadtgebiet liegt nun auch endlich eine Industriekulturroute vor, die wir gemeinsam mit der Stadt Solingen herausgeben. Hier finden Sie in einem Begleitband Kurzhinweise zu zehn Touren, die z.T. bereits in ausführlichen Industriekulturführern separat beschrieben sind. (Routen zur Solinger Industriekultur, 10,80 DM)

Bei den Vorbereitungen zur Regionale 2006 im Bergischen Land spielt das Thema Industriekultur eine wichtige - wenn nicht sogar zentrale - Rolle. Das Museum ist an dem von der Regionale Agentur begleiteten Diskussionsprozess beteiligt und hofft sein Gewicht und seine Kompetenz auch bei der Entwicklung und Umsetzung der Projekte zusammen mit dem Netzwerk Industriekultur mit einbringen zu können.

Die Arbeiten an der Taschenmesserreiderei Lauterjung sind in diesem Jahr gut vorangekommen. Gleichwohl konnte die Eröffnung der Nebenstelle aufgrund des unerwarteten Umfangs der Arbeiten nicht mehr wie geplant in diesem Jahr erfolgen. Sie ist für den 05.05.2002 als Sonntagsfeier der Schmette-Veranstaltung vorgesehen.

Eine weitere Kooperation im Sinne einer Nebenstelle hat sich im Falle des Locher Kottens (Walder Kotten) Solingen-Wald ergeben. Das Museum ist von dem dortigen Förderverein gebeten worden, ein museumspädagogisches Konzept zu erarbeiten und den Kotten in den Kreis der Nebenstellen zu integrieren. Ähnlich wird auch eine Kooperation mit dem ‚Hofschaftsmuseum‘ in Ketzberg vorbereitet, das eine interessante Bereicherung für das Themenfeld Wohnen/Alltag darstellt. Hierzu soll auch eine Publikation in der Schriftenreihe des Fördervereins entstehen.

Die Ausstellung FahrRadZeit, die im September eröffnet wurde und nun neue Publikumskreise für das Museum gewinnt, wird bis zum 09.06.2002 zu sehen sein. Im Sommer 2002 wird eine Ausstellung zum Thema Kindheit folgen. Zu beiden Ausstellungen finden zahlreiche Begleitveranstaltungen statt.

Die Fotoausstellungen in der Loos'n Maschinn, die in Kooperation des Fördervereins, des Museums und des Solinger Fotoforums entstehen, waren im vergangenen Jahr an den Sonntagen hinreichend besucht, so dass wir trotz der Finanzierungsengpässe auch im kommenden Jahr zwei Ausstellungen eröffnen wollen. Erste Sponsoren für das Projekt sind gefunden. Es werden jedoch noch weitere benötigt.

Ins vergangene Jahr fiel eine Zäsur der besonderen Art. Die beiden Werkzeugmacher, Herr Berger und Herr Stauf, die beide zum ‚Urgestein‘ der Gesenkschmiede Hendrichs zählen und sich beim Aufbau des Museums insb. bei der Besucherbetreuung sehr große Verdienste erworben haben, sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir freuen uns, dass beide nach wie vor als Museumsführer für angemeldete Gruppen zur Verfügung stehen. Aufgrund des hohen Engagements und der in den vergangenen Jahren mit Hilfe von Herrn Berger und Herrn Stauf systematisch aufgebauten Qualifikation der übrigen Kollegen ist es gelungen, diesen Einschnitt ohne Schaden für unsere Besucherbetreuung bzw. Demonstrationsproduktion zu bewältigen.

Als eine wichtige Ergänzung des Besucherservice wird in den nächsten Monaten ein Audio-Guide-System installiert, das es möglich macht, die Erläuterungen zur Museumsausstellung - u.a. in mehreren Fremdsprachen - beim Rundgang mit einer Art Handy, welches an der Kasse ausgehändigt wird, abzurufen.

Susanne Wernsing, zur Zeit als Volontärin im Museum beschäftigt, hat spezielle Angebote für Blinde und Gehörlose entwickelt, hierzu Begleitmaterial erstellt und die Mitarbeiter eingewiesen. Wir freuen uns, dass wir damit für die Betreuung von Behindertengruppen in unserem Museum eine gute Grundlage entwickelt haben und hoffen, dass die Angebote in Zukunft verstärkt genutzt werden. Die Kontakte zu den entsprechenden Einrichtungen sind aufgebaut.

Erstmals haben wir in diesem Jahr einen MesserGabelScherenMarkt veranstaltet. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen funktionierte hervorragend, der Zuspruch des Publikums hat die Erwartungen übertroffen. Somit werden wir sicherlich in Zukunft weitere Veranstaltungen dieser Art anbieten.

Nachdem das Rheinische Industriemuseum nun mit allen sechs Standorten eröffnet ist, werden große Anstrengungen unternommen, das Gesamtmuseum besser zu vermarkten. Damit verknüpft ist zu erwarten, dass die einzelnen Standorte von den gegenseitigen Synergie-Effekten profitieren. Erste Anzeichen sind spürbar und werden in Zukunft über gemeinsame Aktivitäten und Marketingmaßnahmen noch verstärkt.

Nachdem das Museum in der Aufbauphase von Etatkürzungen weitgehend verschont geblieben ist, schlagen diese inzwischen auch in unserem Hause voll durch - mit der Folge, dass z.T. schmerzhaft Abstriche unvermeidlich sind. Bislang haben wir die Auswirkung auf unsere Programmangebote für die Besucher noch einigermaßen in Grenzen halten können, da wir bereits in den vergangenen Jahren ein klares und stringentes Profil für die Veranstaltungen entwickelt hatten.

Denjenigen unter Ihnen, die unseren Fragebogen bezüglich der Veranstaltungsangebote ausgefüllt haben, danke ich ganz herzlich. Bei einem sehr guten Rücklauf konnten wir feststellen, dass wir mit unseren Angeboten den Erwartungen wohl sehr entsprechen. Insbesondere die fast ausschließlich zustimmenden Kommentare waren für uns aufschlussreich und auch ermutigend.

Ich freue mich, den Fördervereinsmitgliedern in diesem Jahr eine kostenlose Jahregabe des Museums in Form eines Kalenders mit wunderschönen Motiven aus dem Westfälischen und dem Rheinischen Industriemuseum zur Verfügung stellen zu können. Der beim Klartext-Verlag auch für 19,80 DM zu beziehende Kalender kann jedoch aufgrund seines Formates (33 x 48 cm) und der damit verbundenen Kosten nicht verschickt werden, so dass ich Sie bitte, sich den Kalender bis spätestens zum 20.01.2001 an der Museumskasse abzuholen. Unseren Mitgliedern außerhalb Solingens werden wir den Kalender zustellen.

Ich danke allen Mitgliedern des Fördervereins und besonders des Vorstandes für ihre treue Unterstützung und verbleibe mit den besten Wünschen für Weihnachten und für das Neue Jahr.

Ihr

Dr. Jochem Putsch

- PS:
1. Bitte denken Sie daran, dass der Förderverein mit seinen geringen Mitgliedsbeiträgen immer auch auf Spenden angewiesen ist. Spendenquittungen kann der Verein inzwischen unbürokratisch selbst ausstellen. (Kto.41 400, Stadt-Sparkasse Solingen, BLZ 342 500 00)
 2. Es gibt viele gute Gründe, neue Mitglieder zu werben. Zwei davon sind der freie Eintritt in alle Standorte des Rheinischen Industriemuseums sowie die Möglichkeit von Familienmitgliedschaften ab 35,- DM.
 3. Die Mitgliedsbeiträge wurden im Zuge der Euro-Umstellung wie folgt festgelegt:
Einzelpersonen 12,50 € (bisher 25,- DM); Schüler, Studenten etc. 7,50 € (bisher 15,- DM);
Familien 17,50 € (bisher 35,- DM); Körperschaften, jur. Personen, Firmen etc. 25,50 €
(bisher 60,- DM)